



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

§. XXXVI. Von dem Mecklenburgischen Satisfactions-Punct: Dem Hertzog von Mecklenburg wird das Stift Ratzeburg zum Æquivalent angeboten: so derselbe abschlägt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1647. Febr. Ad unum: Daben habe es auch sein Bewenden, si de legitime acquisitis intelligatur, aber zu Verhütung ungleicher Gedancken, vigore Pacificationis besser als les ad Annum 1624. reduciere.

1647. Febr.

Ad 12um: Mit dem Privilegio de non appellando kan es nicht geschehen, sich deswegen zu einer besondern Remonstracion beziehend.

Der Mecklenburgische Equipollent-Punct.

§. XXXVI.

Mecklenburgischer Satisfactions-Punct.

Was bishero auf gegenwärtigen Congress, wegen des Mecklenburgischen Equipollent-Puncts zu verschiedenen Zeiten gehandelt werden; daß soll, um besserer Ordnung willen, in einer Folge erzählt werden. Nämlich: Nachdem die Schweden vornehmlich ein Auge auf die Stadt und den Meer-Haffen Wismar, dann auf die Schang, der Wallfisch genant, samt denen beyden Nemtern Poel und Neuen-Kloster, gerichtet hatten, und man wohl sahe, daß sie davon, wegen der Schiffart auf der Ost-See, nimmermehr würden abzubringen seyn; So wurde auf ein Equivalent gedacht, um den Herzog von Mecklenburg, welcher dieses

lytrum Pacis von seinem Land hergeben sollte, dagegen zu Frieden zu stellen. Man fiel daher auf das Stift Rageburg, wodurch solcher Abgang des Mecklenburgischen Landes ersetzt werden sollte: Das Capittel selbigen Stifts, erkundigte sich durch Schreiben bey dem Herzog, ob er in dergleichen Equivalent willig würde, weil selbiges nicht unzeitlich besorgte, es möchte solchen falls auf eine Suppressionem Canoniarum auslaufen: Der Herzog aber antwortete demselben in nachfolgenden Schreiben sub No. I. daß er Wismar herzugeben noch nicht gemeinet sey, folglich die Canonici zu Rageburg dieserhalb ohubesorgt seyn sollten.

Dem Herzog zu Mecklenburg wird das Stift Rageburg angeboten.

Welches derselbe abschlägt.

N. I.

Antwort-Schreiben des Herzogs zu Mecklenburg an das Capittel zu Rageburg, desselben Equivalent betreffend.

Adolf Friedrich x.

Unsern gnädigen Gruß zuvor; Wohl-Würdige, Beste und Ehrbare, Liebe, Besondere und Getreue!

Euer an Uns unterm dato 7. dieses gethanes Schreiben, haben Wir wohl empfangen, und was ihr wegen der von Dñnabrück Euch zugekommenen Nachricht, ob sollte Unsere Stadt Wismar der Cron Schweden zur Satisfaction, und Uns hinweg zu einiger Recompens und Erstattung, der Stift Rageburg vorgeschlagen seyn worden, anführet, daraus mit mehrern vernommen. Verhalten Euch darauf hinweg gnädig nicht, daß zwar nicht ohne, daß ermeldte Unsere Stadt Wismar bey der angeedeuteten Friedens-Handlung in Vorschlag kommen seyn soll: Wir haben aber unsern dahin abgeschickten Gesandten, sowohl vorhin, als 160. dahin instruiert, daß er wegen sothanen Postulati, und daß Wir aus vielen höchst-erheblichen Motiven und Rationibus darint nicht consentiven könnten oder möchten. Unser Nothdurfft bester-massen in acht habe, und solches unserm Etat zu unerträglichen Präjudiz, Schaden und Nachtheil, gereichendes Zumuthen, verbitten und abwenden solle, leben auch der guten Zuversicht, es werden die Plenipotentiarii solches alles gebührend erwegen, und Uns dawieder so überaus hoch zu graviren beharrlich nicht gemeinet seyn. Alldieweil Wir aber auch nicht zweifeln,

1647.
Febr.

sehn, ihr werdet diese erlangte Nachricht auch an des Herrn Coadjutoris Unsers freundlich geliebten Vettern, Brüdern und Gevattern Liebden, so dabey Zweiffels ohne auch ihres Interesse halber, wird zu vigiliren wissen, zugleich mit haben gelangen lassen: Als begehren Wir hiemit gnädig, daß ihr dasselbe, und wenn Ihre Liebden darauf geantwortet, Uns mit dem ehesten communiciret. Welches Wir euch gnädig nicht verhalten wollten, und sind euch mit Gnaden wohl beygethan. Datum Schwerin, den 11. Decembr. 1646.

1647.
Febr.

Adolph Friederich,
Herzog zu Mecklenburg.

§. XXXVII.

Die Kayserlichen und Schwedischen disponiren über Wismar, und destini- ren dem Herzog die Simultancam investitu- rano.

Allein, es schien, daß dieser Punct auf des Herzogs von Mecklenburg Wollen oder nicht wollen, eben nicht ankommen sollte, weil die Cron Schweden dabey interessiret war, und ihre Staats-Raison es dermahlen nicht anders zulassen wollte, als einen Fuß an der Ost-See zu behalten. Dahero zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen folgender Auf- satz sub No. I. wegen Cession der Stadt und des Hafens Wismar, auch anderer Stücke, abgeredet, und dabey reguliret wurde, daß dem Herzog zu Mecklenburg, die Bisithümer Rakeburg und Schwerin, cum potestate extinguen-

di dimidiam partem Canonicatum, überlassen, auch die simultanea Investitura über die cedirenden Orte und Städte gegönnet werden sollte, mit dem Anhang, wosern er damit nicht zufrieden seyn würde, sollte er auch nicht einst die simultaneam Investituram haben, sondern die Cron Schweden alles behalten, und vom Reich dabey manuteniret werden. Diesen Abschied begleiteten die Kayserlichen Gesandten, mit dem Schreiben sub N. II. worinnen sie den Herzog ermahnten, er möchte aus der Noth eine Tugend machen, und sich nach dem jetzigen Zustande des Deutschen Reichs bequemen.

Nicht denen Cisterciensibus Schwerin, sub communicatione.

N. I.

Aufsatz der Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, das Mecklenburgische Equivalent betreffend.

N. I.

Der Kayserlichen und Schwedischen Project, des Mecklenburgischen Equivalents halber.

Secundo Imperator de consensu totius Imperii, præcipue vero Domus Megapolitanae, cedit etiam Serenissima Reginae ejusque hæredibus ac Successoribus Regibus, Regnoque Sueciae in perpetuum & immediatum Imperii feudum, cum Ducibus Mecklenburgicis simultanea investitura tenendum, Civitatem, Portumque Wisnariensem, una cum Praefecturis Poel, atque Nienkloster (de Neuen-Kloster tamen in alia bona portui viciniore commutando cum Sua Celsitudine peculiariter conveniri poterit) in Ducatu Megapolitano, sequenti modo:

Imprimis, ut dictae Civitatis & Praefecturarum Magistratus, Officiales & Subditi non modo Regiae Majestati Regnoque Sueciae, sed & Duci Megapolitano Suerinensi & utriusque Successoribus juramento fidelitatis obstringantur. Regiae quidem Majestati Regnoque Sueciae soli jus competat imponendi praesidium Civitati, ejusque praefectum constituendi, cum libertate id iterum educendi, mutandi, minuendi, augendive, pro exigentia circumstantiarum. Praesidium vero non modo Regibus Regnoque Sueciae sed & Ducibus Megapolitano-Suerinensibus perpetuo sacramento devinctum sit. Praefectus quoque Suae Celsitudinis stipulata manu promittat, se quamdiu ibi meruerit, id bona fide acturum, ne quicquam à quoquam in Regiae Majestatis, Regive Sueciae aut Suae Celsitudinis, vel unius, alteriusve partis Sue-